

Susanne Kastner, MdB

Platz der Republik 1 11011 Berlin Tel.: 030/227-77332 Fax: 030/227-76267

PRESSEMITTEILUNG

22. Juni 2010

Nicht einfach nur dagegen sein

Susanne Kastner warnt vor strikter Ablehnung von Wind- und Solarparks

Berlin/Haßfurt/Bad Neustadt/Bad Kissingen Wenn geplante Wind- oder Solarparks für Unruhe und Diskussionsbedarf bei den Bürgern führt, dann ist das für Susanne Kastner eine nachvollziehbare und verständliche Reaktion der direkt Betroffenen. Allerdings warnt die Bundestagsabgeordnete davor, eine grundsätzlich ablehnende Haltung gegen Windkraft oder Solarenergie einzunehmen. Eine Zukunft ohne regenerative Energien sei nun einmal nicht mehr vorstellbar.

„Man kann und sollte nicht einfach nur dagegen sein.“ Susanne Kastner hat wenig Verständnis für Initiativen, die sich vehement gegen den Aus- oder Aufbau regenerativer Energien vor ihrer Haustür wehren. Wenn sich Bürger zusammenschließen um Solar- und Windparks kompromisslos zu verhindern, dann sei das der falsche Weg.

„Wir brauchen einen neuen Energiemix“, macht die Bundestagsabgeordnete klar. Eine Zukunft mit fossilen Brennstoffen wie Kohle, Öl oder Gas sei ausgeschlossen, da diese immer knapper werden. Für den Ausstieg aus der Atomenergie gäbe es keine Alternative, wenn man die großen Risiken und Folgelasten berücksichtige. „Wir müssen stärker auf Strom und Heizung aus Solar und nachwachsenden Rohstoffen und natürlich auch auf Windenergie setzen“, erklärt Susanne Kastner.

Geeignete Standorte müssten in enger Absprache zwischen Kommunen, Planungsverbänden, den Betreibern und Erbauern der Anlagen und auch den Bürgern gesucht werden. „Es ist wichtig, dass die vor Ort Betroffenen mitreden und rechtzeitig in die Planungen mit einbezogen werden.“ Dabei sei eine gewisse Kompromissbereitschaft von allen Seiten gefragt. Einfach nur „Nein“ zu sagen, gehe an der Realität vorbei. „Die Betreiber entscheiden sich bewusst für Standorte, weil sie wissen, dass ihre Anlagen dort ausreichend Energie liefern.“ In der Regel seien die Betreiber auch zu Zugeständnissen bereit. Die meisten Anlagen werden nicht so gebaut, wie es die ersten Planungen vorgesehen hatten. „Die Bürger haben eine große Chance, sich einzubringen und verantwortungsvoll einen wichtigen Schritt in die Zukunft mitzugestalten.“

Dabei dürfe auch nicht vergessen werden, dass regenerative Energien wirtschaftlich ein großes Zukunftspotential in Deutschland darstellen. Schon in den letzten Jahren wurden in diesem Bereich weit mehr als 100 000 Arbeitsplätze geschaffen. Auch in der Wirtschaftskrise blieben die Beschäftigtenzahlen stabil oder stiegen sogar weiter an. „Wind- und Solarenergie sichern und schaffen hochwertige Arbeitsplätze“, ist sich Susanne Kastner ganz sicher.